

Textilarbeiter-Zeitung

für die Interessen der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen aller Branchen.

Organ des Zentralverbandes
christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Redaktion: Miß, Köhling in Düsseldorf,
Corneliusstr. 66. Berichte, kleine Beiträge u. sind
zunächst an den betr. Bezirksvorstehenden einzuliefern.
Sämtliche Beiträge müssen bis Montag abends bei
der Redaktion in Düsseldorf eingegangen sein.

Die „Textilarbeiter-Zeitung“ erscheint jeden
Samstag und kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch
die Post bezogen 90 Pfg. Expedition und Druck
von Joh. van Meken in Krefeld, Luth. Kirchstr. 65.
Fernsprech-Nr. 1358.

Nr. 36. (Erstes Blatt.) Düsseldorf, den 8. September 1906. Fernsprech-Nummer 4423. 8. Jahrgang.

Tagesordnung der General-Versammlung 1906 zu Frankfurt a. M.

- 1) Geschäfts- und Massenbericht; Agitation;
- 2) Neuregelung des Beitrags- und Unterstützungs-
wesens;
- 3) Taktik bei Streiks- und Lohnbewegungen;
- 4) Erledigung der übrigen Anträge;
- 5) Vornahme der erforderlichen Wahlen;
- 6) Verschiedenes.

Der Zentralvorstand.

J. B.: C. M. Schiffer, Vorsitzender.
NB. Sonntag, den 9. September 1906, abends
8 Uhr, Begrüßungsfeier (veranstaltet vom christ-
lichen Gewerkschaftsverband zu Frankfurt a. M.) im
„Composthoh“, Dominikanergasse 1.
Montag, den 10. September, vormittags 9 Uhr
Beginn der Verhandlungen im „Rechnesaal“
(evangelisches Vereinshaus), Langestraße 29.

Geschäftsbericht des Zentralvorstandes für das Jahr 1905 und das I. Halbjahr 1906.

Als vor annähernd 10 Jahren die ersten ge-
werkschaftlichen Sozialorganisationen für christlich ge-
sinnte Textilarbeiter ins Leben gerufen wurden, da
hat man wohl kaum die heutige festgefügte Ein-
heitsorganisation, ihre innere Gestaltung und
äußere Ausdehnung, ihre Leistungsfähigkeit und den
Einfluß des jetzigen Zentralverbandes vorausgesehen.
Wenn man die Fortschritte, die wir gemacht haben,
erkennen, das berechnete Gefühl freudiger Genug-
tung ob der erzielten Erfolge recht verstehen will,
dann muß man wenigstens einen kurzen

Nachblick auf die Gewerkschaftsperiode

der christlichen Textilarbeiter werfen. Der „Zen-
tralverband christlicher Textilarbeiter
Deutschlands“ ist im Grunde genommen eine der
jüngsten gewerkschaftlichen Zentralorganisationen
christlicher Richtung. Am 1. April 1901 trat er
unter obiger Firma ins Leben. Inzwischen bestanden
schon 4-5 Jahre früher in verschiedenen Orten
bzw. Bezirken Lokal- oder Distriktsorganisationen
der christlichen Textilarbeiter. In Cuxen, Aachen
und Düren schlossen sich die Tuchweber in den
Jahren 1896/97 zu Lokalverbänden zusammen,
weil die Fabrikanten das sogenannte „Doppeltariff-
system“ einführen wollten. Dagegen wehrten sich die
Arbeiter, weil sie fürchteten, daß ein Teil von ihnen
infolge der Neuerung beschäftigungslos, die Arbeits-
kraft des anderen Teils jedoch bis zur äußersten
Grenze angepannt bzw. ausgenutzt werden würde.
Auch für Wipperfurth und die nächste Umgebung
wurde etwas später eine kleine Lokalorganisation
der christlich gesinnten Textilarbeiter gegründet,
während die Bayer zu einem — allerdings nicht sehr
leistungsfähigen — Landesverband ins Leben riefen.

Das Jahr 1898 war besonders für die nieder-
rheinischen Weber der Sammt- und Seiden-
industrie an „Bewegungen“ reich. Bald tritten sich
in diesem Bezirk drei verschiedene Organisationen
um die Herrschaft: der sozialdemokratische „deutsche“
Textilarbeiterverband, der „Niederrheinische
Verband christlicher Textilarbeiter“ mit
dem Sitz in Krefeld und der angeblich neutrale
„niederrheinische Weberverband“. Letztere Organi-
sation, die in ihrer Blütezeit etwa 10.000 Mitglieder
hatte, liegt, nebenbei bemerkt, heute in ihren letzten
Zügen. Im Jahre 1899 wurden gegründet der
„Christliche Textilarbeiterverband für M., Gladbach
und Umgegend“, der „Verband christlicher Texti-
larbeiter Westfalens“ mit dem Sitz in Bocholt,
sowie einige weitere lokale Vereine in Hessen und
Baden.

Alle diese Vereinigungen anerkannten zwar
grundsätzlich das Programm der christlichen Gewerk-
schaften, gingen aber im übrigen ihren eigenen
Weg; kein Verband dachte zunächst daran, seine
Selbständigkeit preiszugeben, obgleich naturgemäß
die Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Organisation
den zeitgemäßen Bedürfnissen entsprach, um so
weniger, als die Mitgliederbeiträge äußerst gering
waren. Der Wochenbeitrag pro Mitglied be-
trug anfangs in Krefeld 2 Pfg. (er wurde aber bald
auf 10 Pfg. erhöht), in M., Gladbach 7 1/2 Pfg., in
Bayern 5 Pfg., in Aachen, Cuxen, Düren, Wipperfurth
und Westfalen 10 Pfg. Die ersten Kon-
gresse der christlichen Gewerkschaften zu Mainz
(1899) und Frankfurt a. M. (1900) sprachen sich
in diesen entscheidenden für Zentralorganisationen
aus und auch bei den verschiedenen Einzelverbänden
der christlichen Textilarbeiter stieg allmählich die Er-
kenntnis, daß die Gewerkschaftsbewegung doch von
größeren Gesichtspunkten aus beurteilt werden
müsse. Dazu kam noch, daß die praktische Lösung
der Preisfrage bei den kleinen Lokal- und Distrikts-
organisationen vielfach auf unüberwindliche Schwierig-
keiten stieß.

Um wenigstens die letztere Skalamität praktisch
aus dem Wege räumen zu können, wurde bereits
am 1. Oktober 1899 die „Zentrale“ der christ-
lichen Textilarbeiterorganisationen konstituiert und
die gemeinschaftliche Herausgabe eines
Fachorgans realisiert. Im übrigen wurden die
Verbindungen in der „Zentrale“ durch zahlreiche
Delegierten-Konferenzen aufrecht erhalten,
wobei sich mehr und mehr die volle Selbständigkeit

der einzelnen Verbände als ein Übergewicht erwies. Der
Zentralisationsgedanke brach sich schließlich
impulsiv Bahn, und am 1. April 1901 vereinigten
sich die westdeutschen Verbände zum „Zentralverband
christlicher Textilarbeiter Deutschlands“.

Es lag gewissermaßen in der traditionellen Ent-
wickelung der nun vereinigten christlichen Texti-
larbeiterverbände begründet, daß die Zentrali-
sation nicht sofort vollkommen wurde. Die
bisherigen Distriktsverbände erhielten zunächst
Weibehaltung eines Teils ihrer Selbständigkeit —
Aachen, Düren und Cuxen wurden vereinigt — den
Titel „Verbandsbezirke“. Solcher Bezirke gab es
anfangs fünf (Sitz in Krefeld, M., Gladbach, Aachen,
Barmen und Bocholt i. Westf.). Die Bezirke legten
sich zusammen aus Ortsgruppen, und die Vor-
standsmitglieder der Ortsgruppen innerhalb eines
Bezirks bildeten die alljährlich stattfindende Be-
zirksgeneralversammlung. Diese General-
versammlung wählte ihren eigenen Bezirksvorstand
— aus 7 Mitgliedern bestehend — und außerdem
je nach der Zahl der Verbandsmitglieder mehrere
Delegierte in die höchste Organisationsinstanz, den
Verbandsausschuß. Letzterer wählte wieder
aus seiner Mitte den geschäftsführenden Zentral-
vorstand, der lange Zeit aus dem Zentralvor-
sitzenden und den fünf Bezirksvorstehenden sich zusammen-
setzte hat. Inzwischen hatte der Zentralverband
auch im Süden, besonders in Elsaß, in Bayern
und Baden, in Thüringen und der Lausitz
sowie in einigen anderen Teilen Deutschlands festen
Fuß gefaßt, und andererseits hatte sich der Gedanke
einer möglichst vollkommenen Zentralisation sowie
durchgeführten, daß der Verband im Jahre 1905
durch eine weitere Reorganisation und
straffere Zentralisation noch mehr als bisher den
zeitgemäßen Anforderungen und gewerkschaftlichen
Bedürfnissen angepaßt werden konnte. Die im Vor-
jahre beschlossenen Neuerungen haben sich, wie der
Geschäftsbericht noch weiter ausweisen wird, im all-
gemeinen als segensreich erwiesen.

Die Mitgliederverhältnisse
des Verbandes bieten im allgemeinen ein recht be-
friedigendes Bild. Die Zahl der Ortsgruppen
stieg von 169 Ende des Jahres 1904 beginn. Anfang
1905 auf 237 am 30. Juni und 261 am 15. August
1906. In dem gleichen 1 1/2-jährigen Zeitraum ist
die Zahl der Mitglieder gestiegen von 19.988
auf 33.596. In den einzelnen Quartalen bewegte
sich die Mitgliederzahl wie folgt aufwärts: Es waren
vorhanden:

| | |
|-----------------|--------------------|
| Anfang 1905: | 19.988 Mitglieder, |
| 31. März 1905: | 23.833 |
| 30. Juni 1905: | 23.037 |
| 30. Sept. 1905: | 24.631 |
| 31. Dez. 1905: | 27.390 |
| 31. März 1906: | 31.837 |
| 30. Juni 1906: | 33.596 |

Der Gesamtzuwachs an Mitgliedern beläuft
sich demnach in der Berichtsperiode auf 13.548.

In Aachen haben wir noch über eine enorme
Mitgliedererhöhung! Laut Eintrittsprotokoll sind
während der 1 1/2-jährigen Berichtszeit 25.357 Kollegen
und Kolleginnen in den Verband aufgenommen wor-
den. Da die Netto-Steigerung der Mitgliederzahl
sich auf 13.548 bezieht, muß festgestellt werden, daß
11.809 Mitglieder dem Verbands wieder den Rücken
gekehrt haben. Davon sind allerdings einige Tausend
auf das Konto der im vorigen Jahre beschlossenen
Beitragsverhöhung zu setzen, insofern ist nicht zu
leugnen, daß der „Taubenschlagcharakter“ der Or-
ganisation noch allzusehr anhaftet — trotz der ver-
mehrten und verbesserten Unterstützungsanstaltungen.
Es ist dem Vorstande zwar bekannt, daß manchen
Mitgliedern aus dem Grunde austraten, weil ihnen
das Vorgehen des Verbandes bei Lohnbewegungen
u. dgl. nicht „genug“ erscheint. Nun, die General-
versammlung wird Gelegenheit erhalten, sich mit der
Frage der Taktik bei Streiks- und Lohn-
bewegungen ausführlich zu beschäftigen und die
Delegierten werden dabei in die Lage kommen, das
bisherige Verhalten des Zentralverbandes zu kriti-
sieren — oder anzuerkennen — und ihm eventuell
neue Richtlinien für die Zukunft zu erteilen.

Es hat bisher auch in unserm Verbands viele
Bestimmungen gegeben, welche stets, wenn eine Er-
höhung der Beiträge in Aussicht stand, eine
empfindliche Schädigung der Organisation durch ge-
waltige Mitgliederverluste prophezeiten. Es waren
falsche Propheten! Alle Gewerkschaften haben bisher
noch die Erfahrung gemacht, daß infolge der höheren
materiellen Anforderungen, die zulässige an die Mit-
glieder gestellt wurden, der Mitgliederbestand nicht
dauernd benachteiligt worden ist. Ein verhältnis-
mäßig geringer Mitgliederverlust trat zwar bei jeder
Beitragsverhöhung ein, allein ebenso war jedesmal
bald nach der Uebergangsperiode eine Steige-
rung der Mitgliederzahl zu konstatieren.

Unsere Erfahrungen kommen in folgenden
Zahlen zum Ausdruck:

| Zeitpunkt | Höhe der Beiträge pro Woche: | | | Zahl der Verbands- mitglieder |
|-----------------|-------------------------------------|---------------------------|---|----------------------------------|
| | Für männliche Mit- glieder | Für Arbeiter- innen | Für Heim- arbeiter beiderlei Geschlechts | |
| 1. April 1901 | 15 Pfg. | 15 Pfg. | 10 Pfg. | 12.545 |
| 31. Dezbr. 1901 | 15 | 15 | 10 | 13.273 |
| 31. „ 1902 | 15 | 15 | 10 | 16.449 |
| 31. „ 1903 | 20 | 15 | 10 | 16.567 |
| 31. „ 1904 | 25 | 15 | 10 | 19.998 |
| 31. „ 1905 | 30 | 25 | 20 | 27.390 |
| 30. Juni 1906 | 30 | 25 | 20 | 33.596 |

In der jüngsten Zeit hat die Zentralkasse des
Verbandes in Düsseldorf noch einmal Erhebungen
über den Mitgliederstand am 15. August 1906
veranstaltet. Das Resultat war: 35.020 Mit-
glieder in 261 Ortsgruppen! Es genüge, an
dieser Stelle obiges Ergebnis festzustellen.

Weibliche Mitglieder. Erfreulicherweise ist
die Zahl der dem Verbands angehörenden Kolle-
ginnen nicht nur absolut, sondern auch relativ
bedeutend gestiegen. Die Zahl der weiblichen
Mitglieder betrug:

| | |
|----------------|---------------------------------|
| 31. Dez. 1901: | 1647 = 12% der Gesamtmitgliebz. |
| 31. Dez. 1902: | 1968 = 12% „ |
| 31. Dez. 1903: | 2754 = 16% „ |
| 31. Dez. 1904: | 3968 = 20% „ |
| 31. Dez. 1905: | 7058 = 26% „ |
| 30. Juni 1906: | 9951 = 30% „ |

Dieses wachsende Verständnis der „christlich-
gesinnten Textilarbeiterinnen für die Notwendigkeit
und Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation
ist nur anzuerkennen und zu begrüßen. Bisher hat
es insofern immer noch an einer vollkommen plan-
mäßigen und geeigneten Agitation unter unseren
Hausfrauen gefehlt — siehe Verhandlungen
des Breslauer Kongresses der christlichen Gewerk-
schaften. Wir haben hier noch manches nachzuholen,
Verbandsleitung, Agitationskommissionen und Orts-
verwaltungsmänner müssen in der Zukunft diesem Teile
der Agitation ihr besonderes Augenmerk zuwenden.

Kassenverhältnisse.

Die Finanzgebarung in unserm Verbands ist
naturgemäß durch das Steigen der Mitgliederzahl
und die Erhöhung der Beiträge immer bedeutungs-
voller geworden. Aber auch die Anforderungen,
welche an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Or-
ganisation gestellt werden, haben einen Grad er-
reicht, wie er bisher nicht gekannt und vorausgesehen
wurde. Lassen wir die Zahlen reden! Einschließlich
eines Bestandes von 124.717 M. in der Zentralkasse
und 10.596,33 M. in den Bezirkskassen am
1. Januar 1905 betrug während der 1 1/2-jährigen
Berichtsperiode

| | |
|--|----------------|
| die Brutto-Einnahme | 665.303,71 M., |
| die Brutto-Ausgabe | 472.706,88 M., |
| insofern ein Bestand von | 192.596,83 M., |
| in der Zentralkasse (incl. 5768,89 M. in den Be- zirkskassen) am 30. Juni 1906 verbleibt. Das ge- samte Barvermögen des Verbandes bezieht sich unter Einrechnung des Bestandes in den Orts- gruppenkassen im Betrage von 24.742,77 M. auf 217.339,60 M. | |

In der oben angeführten Gesamteinnahme und
-Ausgabe sind allerdings u. a. auch 76.889,71 M.
Anteile der Bezirke- und Ortsgruppenkassen enthalten.
Die Zentralkasse. Eine gedrängte Uebersicht
der Einnahmen und Ausgaben der Zentralkasse in
der Zeit vom 1. Januar 1905 bis 30. Juni 1906
ergibt folgendes Bild:

| A. Einnahmen. | |
|--------------------------------------|---------------|
| An Kassenbestand | 124.717,19 M. |
| „ Mitgliedsbeiträgen u. dgl. | 401.514,41 |
| „ Zinsen | 5.761,05 |
| „ Annoncen und verkauften Proschüren | 1.629,25 |
| „ Sammelgeld resp. Ertragsbeiträgen | 17.995,43 |
| „ Kurzschatzbriefe | 2.000,- |
| „ Sonstige Einnahmen | 2.253,22 |
| Summa | 555.870,55 M. |

| B. Ausgaben. | |
|--|---------------|
| Für Zentralorgan incl. Expedition, Redaktion und fremd- sprachliche Fachblätter | 45.603,92 M. |
| „ Streikunterstützung und Streikunlösen | 193.691,11 |
| „ Gemeinnützige Unterstützungen u. Rechts- schutz | 10.966,94 |
| „ Streik-Unterstützung | 9.230,- |
| „ Krantergänzungs-Zuschuß | 31.850,44 |
| „ Internationale Unterstützungskasse (incl. Sekretariat) | 2.103,06 |
| „ Gesamtverband incl. Zuschuß zu Sekre- tariaten | 6.441,70 |
| „ Agitation einschließlich Bezirks- und Sekretariatskosten | 44.046,10 |
| „ Verwaltungskosten | 9.728,70 |
| „ Kongresse, Verbandsversammlungen u. dgl. | 4.506,35 |
| „ Druckkosten, Proschüren, Quittungs- marken u. dgl. | 4.098,11 |
| „ Geschäftliche u. verschiedene Ausgaben | 6.485,18 |
| Summa | 369.042,61 M. |

| C. Abschluß- und Vermögensquadrans: | |
|-------------------------------------|---------------|
| Einnahme | 555.870,55 M. |
| Ausgabe | 369.042,61 |
| Daher Bestand der Zentralkasse | 186.827,94 |
| Bestand in den Bezirkskassen | 5.768,89 |
| Bestand in den Ortsgruppenkassen | 24.742,77 |
| Mithin Gesamt-Barvermögen | 217.339,60 |

Kann die Finanzlage des Verbandes
als günstig bezeichnet werden? Nun, Ursache
zu pessimistischer Stimmung haben wir durchaus
nicht. Trotz des gewaltigen Ansturmes, dem die
Verbandskasse fortwährend ausgesetzt war, ist das
Vermögen der Organisation dank der im vergangenen
Jahre durchgeführten Beitragsverhöhung wieder
angewachsen. Allein ein oberflächlicher Blick auf die
vorstehenden Zahlen belehrt uns auch, daß diese
Erweiterung unserer Leistungsfähigkeit ein bringen-
des Bedürfnis war. Es genügt eben nicht, daß wir
einen Verband, eine Gewerkschaft haben, sondern die
Organisation muß so gestellt sein, daß sie den zeit-
gemäßen Aufgaben und Bedürfnissen ge-
wachsen ist. Jedes intelligente Gewerkschafts-
mitglied wird dem zustimmen.
Es wäre falsch, etwa anzunehmen, in unserm
Verbands sei alles in schönster Ordnung und auf
der Höhe der Zeit, nicht sei reformbedürftig. Ein-
stand bedeutet auch im Gewerkschaftsleben Fortschritt.

Die Frankfurter Generalversammlung unseres
Zentralverbandes wird sich vor große Aufgaben
gestellt sehen und den Brennpunkt der Verhandlungen
wird die Frage bilden: Sollen wir das Staffe-
beitragssystem einführen, Beiträge und Unter-
stützungsleistungen des Verbandes nach Möglichkeit
den sozialen Verhältnissen unserer verschiedenen Mit-
gliederkategorien anpassen? Der Zentralvorstand
hat, veranlaßt durch die zu dieser Frage gegebenen
Anregungen und eingelaufenen Anträge, eine Vor-
lage ausgearbeitet, deren Grundgedanken wohl den
Beifall der Delegierten und Mitglieder finden wer-
den. Näheres darüber in den nächsten Nummern der
„Textilarbeiter-Zeitung“. Den Delegierten ist das
bezügliche Material inzwischen bereits zugegangen.
Wir müssen dafür sorgen, daß die gesunde Ent-
wickelung des Verbandes auch weiterhin anläßt.

Die Unterstützungsanstaltungen des Verbandes
sind während der Berichtsperiode in ungewöhnlichem
Umfange in Anspruch genommen worden. Das gilt
vor allem von der Streikunterstützung. Wäh-
rend wir für das Jahr 1904 — zwar von zahl-
reichen Lohnbewegungen, aber — nur von wenigen
und mit geringen Kosten verknüpften Streiks be-
richtet konnten, hat sich das Bild seitdem ganz ver-
ändert. Wir sind seit länger als Jahresfrist aus
den Lohnkämpfen überhaupt nicht mehr heraus ge-
kommen. Die Zentralkasse hat versucht, die Zahl die-
ser, den Umfang und die Resultate der Lohnbewe-
gungen durch Umfrage und Herausgabe von Frage-
bogen nach Möglichkeit festzustellen. In sehr vielen
Fällen waren diese Bemühungen leider erfolglos,
weil uns die Ortsgruppen-Vorstände vielfach entwe-
der gar nicht oder nur in mangelhafter Weise bei
der Sammlung dieses statistischen Materials un-
terstützt haben. Und doch sind derartige Erhe-
bungen von unschätzbarem Werte, das statistische
Material wird immer weniger entbehrlich. Deshalb
sollten unsere Mitglieder und besonders die Vor-
stände die Zentralkasse prompt und gewissenhafter
bedienen.

Soweit ermittelt werden konnte, war der Ver-
band im Jahre 1905 an 130 Lohnbewegungen und
Streiks u. dgl. mit 11.720 Arbeitern beteiligt. Die An-
zahl der Streiks, Ausperrungen u. dgl. belief sich in-
gesamt auf 33 mit zusammen 2755 Mitgliedern.
79 Streiks und Lohnbewegungen führte unser Ver-
band allein, in den übrigen 51 Fällen waren noch
andere Organisationen beteiligt, insofern war in 96
Fällen die Mehrzahl der Beteiligten christlich organi-
siert. Die Ursachen der Streiks u. dgl. bildeten in
9 Fällen höhere Lohnforderungen, in 20 Fällen wa-
ren Forderungen auf Arbeitszeitverkürzung und hö-
here Löhne sowie Abschaffung von Mißständen ge-
stellt und 4 weiteren Kämpfen lagen sonstige Ur-
sachen (Maßregelungen u. dgl.) zugrunde. Erfolgreich
waren 10, teilweise erfolgreich 16, erfolglos 7 tiefer
Kämpfe.

Angesichts der andauernden guten Konjunktur in
fast allen Zweigen der Textilindustrie ist es gewiß
verständlich und berechtigt, wenn auch unsere Mit-
glieder energisch auf eine Verbesserung ihrer Ver-
hältnisse hinarbeiten. Ebenso ist der vielfach so
scharfe Widerstand mancher Unternehmer gegen jede
noch so berechtigte und leicht erfüllbare Arbeiter-
forderung entschieden zu verurteilen und womöglich
zu bekämpfen. Allein niemals darf die gewerkschaft-
liche Disziplin oder das Gerechtigkeitsprinzip verletzt
werden. Es geht nicht an, daß unsere Mitglieder —
wie das hin und wieder vorkommt — dem größten
Schreier nachlaufen, sich von großmäuligen „Genos-
sen“ beeinflussen lassen, und die Vernunft beiseite
setzen. Das kann und wird die Verbandsleitung nicht
mehr dulden, ohne Rücksicht darauf, ob solche heiß-
spornigen und disziplinlosen Mitglieder abbringen.
Der besonnene Teil — und das ist die große Mehr-
heit — unserer Mitgliedschaft begnügt sich nicht nur
mit dem, was gerecht und erziehbare ist, sondern
verlangt mit vollem Recht, daß die Bestimmungen
des Statuts bzw. des Streikreglements strikte ge-
handhabt werden. Zügellosigkeit darf nicht plagieren,
oder sollen wir das Verbandsvermögen, welches
von pflichttreuen und opferwilligen Mitgliedern ge-
sammelt wurde, einfach solchen Leuten opfern, die
Statut und Disziplin nicht anerkennen wollen? —
Uebrigens zeigen die von unserm Verband für die
Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Mitglie-
der aufgewendeten Summen, daß die Organisation
ihre ganze und wahrlich nicht geringe Macht einsetzt,
um zu helfen, wo Hilfe notwendig ist. Auch die Er-
folge waren nicht gering. Wie viel Stunden Ar-
beitszeitverkürzung, wie viel Mark Lohnerhöhung
wir erzielt haben, läßt sich ja nicht ziffermäßig nach-
weisen, allein schon das unvollkommene statistische
Material, das uns vorliegt, redet von vielen und
wertvollen Erfolgen.

Streikunterstützung.

Kämpfe, auch solche wirtschaftlicher Natur, kosten
Geld. Das hat auch unser Verband während der
letzten 1 1/2-jährigen Berichtsperiode erfahren. Mehr
als doppelt soviel wie in früheren Jahren zusammen,
hat der Verband an Streikunterstützung u. dgl. veraus-
gaben müssen. Es beliefen sich die Kosten für Streiks
und Ausperrungen:

| | |
|--------------------------|---------------|
| im Jahre 1901 (9 Monate) | = 9.840,50 M. |
| „ 1902 | = 39.686,34 |
| „ 1903 | = 24.079,- |
| „ 1904 | = 10.953,80 |
| „ 1905 | = 145.744,39 |
| „ 1906 (I. Halbjahr) | = 47.946,72 |
| Zusammen | 277.750,75 M. |

Das Kapitel „Streiks und Lohnbewegungen“ wird die Generalversammlung ja besonders eingehend be-

Leider zeigen uns die Summen, die wir als Maßregelungs-Unterstützung zu zahlen haben, daß die „soziale Gesinnung“ der Arbeitgeber noch längst nicht tadellos ist.

In den „rückständigen Gegenden“, z. B. augenblicklich in den kleineren Industrieregionen des Elsaß, gehen die Unternehmer in so brutaler Weise gegen die Koalitionsfreiheit der Arbeiter vor, daß es mancherorts geradezu gefährlich für die Berufs-

Wir können unseren Mitgliedern auch diesmal nur empfehlen, dem Zentralvorstand solche Fälle, in denen das Egoismus der „Schwarzen Listen“ nachweis-

Table with 3 columns: Year, Members, Amount. Rows for 1901-1906 and a total sum.

Die Sterbe-Unterstützung, welche der Verband den Hinterbliebenen seiner ver-

Table with 3 columns: Year, Members, Amount. Rows for 1901-1906 and a total sum.

Der Verband stellt u. a. regelmäßig genaue Erhebungen darüber an, welcher Franzose das verstor-

Table with 3 columns: Year, Members, Amount. Rows for 1901-1906 and a total sum.

Von bedauerlichen praktischen Erfahrungen bezüglich des Krankengeldanspruches zu reden und diese sogar zu kommunizieren, wäre verfehlt.

Der Beamtenapparat des Verbandes. Bisher haben die Arbeiter noch eine, oft tief-

Die Beamtenbestimmung, wonach nur die Generalversammlung das Recht der Anstellung von Beamten hat, wird für die Zukunft nicht mehr an-

Die Beamtenbestimmung, wonach nur die Generalversammlung das Recht der Anstellung von Beamten hat, wird für die Zukunft nicht mehr an-

tal) zu leiten. Ferner sind angeführt die Vorsitzenden der Agitationsbezirke Niederrhein (Krefeld), M. Glab-

Gemäß den Bestimmungen des § 29 des Statuts sind erfreulicherweise bereits verschiedene Ortsgruppen dazu übergegangen, im Einvernehmen mit dem

Die internationalen Verbindungen mit christlichen Textilarbeiterorganisationen des Aus-

mit christlichen Textilarbeiterorganisationen des Aus-

Der Zweck dieser internationalen Verbindungen besteht hauptsächlich in erster Linie darin, den christ-

Wir haben diesmal davon abgesehen, die Geschäftsverhältnisse der Berufsangehörigen ausführlich zu be-

Die gleichfalls Ende 1905 vorgenommene jährliche Hausinspektion hat über Erhebungen ge-

Die gleichfalls Ende 1905 vorgenommene jährliche Hausinspektion hat über Erhebungen ge-

Die gleichfalls Ende 1905 vorgenommene jährliche Hausinspektion hat über Erhebungen ge-

Das Zweifelhafte in Derviers

betitelt sich ein Artikel aus Aachen im „Deutschen Textilarbeiter“. Nachdem „Genosse“ Feinhals durch die Bewegung bei der Firma Königberger hier-

Freudig begrüßt „Genosse“ Feinhals den Erfolg der beizugewinnenden Kollegen, und wie können ihm ver-

Wir haben diesmal davon abgesehen, die Geschäftsverhältnisse der Berufsangehörigen ausführlich zu be-

urteilen, ob zwei Stühle auf leichte Art zu bedienen sind und weiß nur, daß die Berichte aus verschie-

Zentralisation oder Dezentralisation?

Ein Kollege aus Krefeld schreibt uns: Eine sonderbare Frage für unsere moderne Zeit.

Die Erörterung derselben ist aber in anbedacht tatsächl-

Ein moderner Arbeiter muß deshalb möglichst nach Zentralisation, nach einer Vereinfachung des Ver-

Deshalb wäre es sehr wünschenswert, daß auf der Generalversammlung zu Frankfurt a. M. zu dieser Frage in praktischer Form Stellung genommen wird. Möge man aber auch vorgängig dabei die Orte im Auge haben, wo für nichts und wider nichts drei, vier oder gar sechs Ortsgruppen existieren, eine jede mit besonderem Verwaltungskörper. Diese würden zweifellos bedeutend billiger wirtschaften, aber dabei leistungsfähiger sein, wenn sie zu einer Ortsgruppe verschmolzen wären.

Alsace-Lorraine.

Nous avons le plaisir d'annoncer aux ouvriers du syndicat chrétien, dans la vallée de la Bruche, qu'ils recevront le 2 septembre prochain, les statuts de l'association traduits en français, par un ami des ouvriers. En même temps, nous mettons sous leurs yeux, la lettre suivante, publiée par le journal de Colmar dans le Nr. 66 du 19 août dernier:

Le mot de la fin. Nos lecteurs savent quelle passion quelques organes libéraux ont apportée à dénaturer le rôle du clergé pendant la dernière grève des établissements industriels de la vallée de la Bruche. On vient de nous soumettre un document qui remet tout à point. C'est la lettre que quarante ouvriers syndiqués, tous de confession protestante, ont adressée au curé catholique de Rothau.

Rothau, le 4 août 1906.

Monsieur le curé,

Les récents événements qui ont mis aux prises les patrons et les ouvriers sont encore trop présents à la mémoire de tous. Après que le calme est rentré dans les esprits, par suite des améliorations que nous avons obtenues, nous nous sommes demandés, nous les ouvriers, à qui devaient en premier lieu aller les légitimes sentiments de notre reconnaissance.

Notre réflexion n'a pas été longue, car nous nous sommes spontanément souvenus, Monsieur le curé, de la part active que vous avez prise dans la défense de nos revendications, mettant ainsi en évidence l'un des plus beaux préceptes de votre ministère, qui est la charité et l'amour de la justice. C'est donc à votre précieuse intervention que nous devons d'avoir pu faire valoir nos droits.

C'est dans le même esprit de justice que vous nous avez également démontré que, si nous avions des devoirs à faire valoir, nous avions aussi des devoirs à remplir. Vous avez su, par vos paroles persuasives, amener la conciliation finale, paroles de paix et de concorde également dictées par votre esprit de charité.

Vous nous avez également démontré que, si nous avions des devoirs à faire valoir, nous avions aussi des devoirs à remplir. Vous avez su, par vos paroles persuasives, amener la conciliation finale, paroles de paix et de concorde également dictées par votre esprit de charité.

Un comité spécial d'ouvriers. (Suivent les signatures.)

Cette lettre, lue dans une assemblée ouvrière, a provoqué de longues acclamations. Le clergé de la vallée de la Bruche est donc bien vengé de critiques qui d'ailleurs ne l'avaient pas atteint.

Ajoutons que cette lettre fut lue dans la réunion privée à Rothau même, lundi 13 août, par le rapporteur de langue française, sur la demande expresse et formelle des signataires et que l'assemblée (environ 400 ouvriers et ouvrières) a porté aussi un triple et enthousiaste vœu aux auteurs de cet écrit de touchante reconnaissance.

Aus unserer Industrie.

Von den Aktiengesellschaften in der Textilindustrie.

Manufaktur Wülfl (vorm. G. Rogelet), A.-G., in Wülfl im Elsass.

Die Jahresrechnung für 1905 schließt mit einem Betriebsverlust von 126 107 Mk. (519 678 Mk.) Verlust, dem jedoch Zinsereinnahmen von 131 962 Mk. (122 397 Mk.) gegenüberstehen, so daß sich ein Gewinn von 5555 Mk. ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. (Der zu deckende Verlust von 197 281 Mk. vom Jahre 1904 ist durch eine Einzahlung der Aktionäre getilgt worden.) Bei 5 Mill. Mk. Grundkapital betragen die schwebenden Verbindlichkeiten 2892 935 Mk. (4 522 040 Mk.), während ein Vermögenwertverhältnis aufgeführt werden: 3 232 555 Mk. (3 217 405 Mk.) Anlagen, 31 157 Mk. (25 814 Mk.) Bargeld und Wertpapiere, 1 791 135 Mk. (2 139 611 Mk.) Vorräte und 3 862 561 Mk. (3 959 926 Mk.) Warenbestand.

Lohnbewegungen und Arbeitsstreitigkeiten.

Vom Streit in Colmar i. E.

Der Streit der hiesigen Textilarbeiter dauert unverändert fort. Trotzdem er schon bei der Firma Lagatell sechs Wochen und bei Langenberger schon acht Wochen anhält, sind beide Firmen noch nicht geneigt, in Verhandlungen zu treten. Da die Firma Lagatell behauptet, sie könne die Forderungen nicht bewilligen, so müssen wir doch bemerken, daß schon drei hiesige Fabriken die gleichen Forderungen bewilligt haben. Letztere Fabriken gehören aber nicht dem Fabrikantat an. Nur dem Vorsitzenden des Syndikats ist es zu verdanken, daß keine Fabrik die Forderungen bewilligt hat. Was aber die Firma Lagatell neues einzufließen will, sie will jedem Ar-

beiter an Hausmiete bis 3 Mark jeden Monat aufschlagen, das ist ein schönes Entgegenkommen. Aufschlag auf den Mietzins, das kann sie, aber dem Arbeiter einen auskömmlichen Lohn zahlen, das geht einfach nicht. Auch wurde in unserer Versammlung das Vorgehen der Mitglieder von der Ortsgruppe Logelbach (Firma Hausmann) getadelt, weil sie sich von den „freien“ Gewerkschaftlern führen lassen und uns dadurch schwere Arbeit machen. Auch müssen wir bemerken, daß die „Freien“ uns wirklich Hindernisse in den Weg legen, wo sie können, und den Streit der Firma Hausmann werden sie auch dazu benutzen, trotzdem sie die Stifter davon waren, und die Kollegen in Logelbach ihnen bloß geglaubt haben.

Der Custrischer Lohnkampf.

Von dem bereits acht Wochen andauernden Ausstand der Textilarbeiter ist das Ende noch nicht vorzusagen. Die anerkanntswürdige gute Absicht des Herrn Bürgermeisters, vermittelnd einzugreifen, und die Parteien zu einer Verhandlung zusammen zu bringen, ist an dem unverständlichen Verhalten der Arbeitgeber gescheitert. In dem abgelehnten Schreiben erklärten die Arbeitgeber, daß sie bereit wären, mit der Lohnkommission in Verhandlungen zu treten. In Arbeiter- sowie in Bürgerkreisen hat diese Abgabe unangenehm beachtet. Als Oberhaupt der Stadt hat der Bürgermeister die Pflicht, für das Wohl sämtlicher Bürger zu sorgen, und nicht in letzter Linie für die Armen, die Arbeiter. Das hat der Bürgermeister getan in der Hoffnung, den die ganze Stadt schädigenden Ausstand friedlich beizulegen.

Inkraft dem Herrn Bürgermeister für sein Bemühen, wenn nicht Dankbarkeit, so doch Anerkennung zu zeigen, hat man nach der Art: „wir sind Herr im Hause und lassen uns von einem andern nichts befehlen“ strotzen gelacht. Daß die Anstehenden bereit waren, sich mit den Arbeitgebern zu einigen, haben sie bewiesen, indem sie in einem Schreiben sich bereit erklärten, auf Grund der Angebotsliste vom 6. Juli weiter zu verhandeln. Die Verhandlung fand am 25. August im Bureau der Firma C. Lückrat statt. Die Arbeitgeber machten ein weiteres Verbot über die Lohnforderung der Arbeiter von der Annahme der allgemeinen Fabrikordnung abhängig. Die Kommission erklärte sich mit der in etwa geänderten Fabrikordnung einverstanden, umso mehr waren die Arbeiter enttäuscht, als die Arbeitgeber nunmehr erklärten, keine weiteren Zugeständnisse bez. der Lohnforderung zu machen, und daß sie auch nicht alle Arbeiter mehr einziehen würden. Damit sind die Einigungsverhandlungen gescheitert und wird der Kampf, von dem das Ende nicht abzusehen ist, in scharfer Form weiter geführt, der ganzen Stadt Custrich zum Schaden. Die Anstehenden haben dadurch, daß sie über die noch strittigen Punkte in Verhandlung treten, gezeigt, daß sie nicht strotzen auf ihre zu Anfang gestellten Forderungen bestanden. Daran, daß keine Einigung zustande gekommen, tragen die Fabrikanten nur allein die Schuld und somit auch die volle Verantwortung. Des Weiteren kann man es nicht verwundern, daß die Custrischer Fabrikanten, die auch dem landesheimischen Arbeitgeberverband angehören, die Vermittlung der Vertreter der Arbeiterorganisation ablehnen, wogegen an anderen Orten derselbe Verband wie z. B. in Nachen, Eupen und Trier mit den Vertretern der Arbeiterorganisation verhandelt. Da eine Einigung in nächster Zeit als ausgeschlossen erscheint, haben bereits eine Anzahl jüngerer Kollegen den Saub Custrichens von den Füßen geschüttelt und anderwärts Arbeit gesucht, und werden noch mehrere folgen, sobald die Arbeitgeber an Schluß ihre offenen Stellen wegen Mangel an Arbeitern nicht mehr besetzen können.

Zum Streit in Lambrecht.

Der Streit der hiesigen Textilarbeiter, welcher schon volle 7 Wochen dauert, hat seinen Stand bis heute nicht im geringsten geändert. Die „Lambrecht-Lapport“, das hiesige Lokblatt, brachte vorige Woche einen Artikel, in dem gefordert wird, daß die Aufträge, welche die hiesigen Fabrikanten erhalten, alle erledigt werden, was wir aber richtig bezweifeln, da mit Ausnahme der Meister und hier und da eines Arbeitswilligen Niemand arbeitet. Um der Sache aber Nachdruck zu verschaffen, sind die organisierten Heizer und Maschinenführer ebenfalls aus ihren Stellen ausgetreten. Aber was geschah: Mit der Anstrengung von Verhinteren brachten die Herren Fabrikanten heute zusammen, welche Heizer- und Maschinenführer-Dienst verrichten, um nur den städtischen Betrieb aufrecht zu erhalten. Wie weit sich diese „Heizer“ ihrer Verantwortlichkeit bewußt sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Nach den Ausführungen eines Artikels in der „Lapport“ verzieht den Maschinenführer-Dienst in der größten Textilarbeit hier, der Firma J. J. Marx, Herr Sommerherrat Adolf Marx. Die große Einigkeit, die ausnahmslos unter den Arbeitern besteht, ist trotz manchen Zwischenfällen immer noch die gleiche, und wird von Anhängern allgemein bewundert. Am Mittwoch, den 22. August sprach in einer sehr stark besuchten Versammlung der Streikenden eine Frau Köhler aus Trebsen. Die sozialdemokratische Referentin schien keine Ahnung zu haben, daß unter den Anwesenden auch viele Mitglieder des christlichen Verbandes waren, und es ging leider auch hier wieder nicht ab ohne Anfeindungen auf die Referent. Der Vorsitzende des christlichen Verbandes legte dagegen Verwahrung ein. Der Landtagsabgeordnete Element von Weichersheim, der angeblich gerade geschäftlich hier zu tun hatte, machte sich misslich durch Rednerungen gegen einen am Streife Beteiligten, der allerdings in der Debatte etwas ungeschickt vorgegangen war. Dies war der erste Moment, wo man von fabrikantenfreundlicher Seite merkte, daß Uneinigkeit in den Reihen der Arbeiter entstand. Aber wir können diesen Worten nur raten, ihre Wirkung aufzugeben, denn niemals in den 7 Wochen des Ausstandes war die Arbeiterchaft so geschlossen wie heute. Zudem wird jedoch die Hoffnung auf baldige Beilegung des Ausstandes im Auge behalten, empfehlen wir die Arbeiter, so geschlossen den Kampf allen Gräben weiterzuführen, bis der Sieg auf Seiten der bedrängten Arbeiterchaft ist.

Logelbach (Ober-Elsass).

Ein wütendes Feilschen haben hier seitens der „Gewusfen“ gegen unsere Organisation eingesetzt. Warum? Man höre: Die Arbeiter der Firma Hausmann in Logelbach raten vergangenes Frühjahr in eine Lohnbewegung ein. Sie verlangten in erster Linie eine Verbesserung der tariflich unangenehmen Wohnverhältnisse. Die Betriebsleitung verweigert sich ablehnend. Gepflogene Unterhandlungen

fährten zu keinem Resultat. Da von den 200 im Betriebe beschäftigten Arbeitern kaum 70, und zwar christlich organisiert waren, mußte die Bewegung verschoben werden. Vor einigen Wochen wurde nun von unserer Seite erneut eingeleitet, ohne daß es gelungen wäre, die indifferente Arbeiterchaft aufzurütteln. Erst in letzter Zeit ist es auch dem sozialdemokratischen Verbande, nicht zum wenigsten dank seiner stillen, aber systematischen Hege gegen unsere Organisation gelungen, eine Anzahl Mitglieder aus dem betreffenden Betriebe für sich zu gewinnen. Die letzte Fabrikversammlung, der auch der Vertreter des „deutschen“ Verbandes beiwohnte, fand am 18. August statt. Sämtliche Arbeiter waren eingeladen. Das Fernbleiben wurde als Verrat an der Arbeiterchaft bezeichnet, und trotzdem erschienen noch keine 80 Arbeiter. Seitens der beiden Verbändeleitungen wurde nunmehr ein weiteres Vorgehen verabredet. Die Bewegung war also nach nicht zum Abschluß gelangt. Nun traten die Arbeiter am 23. August ohne Genehmigung des Zentralvorstandes, unter Kontraktbruch sofort in den Ausstand wegen einer angeblichen Mäßregelung. Eine solche liegt aber in Wirklichkeit nicht vor. Der Tarifstand ist folgender: In Wettelesheim war Hilfe. Einige dort wohnhafte Arbeiter verlangten Urlaub für den Montag, der ihnen jedoch verweigert wurde. Da dieselben trotzdem der Arbeit fern blieben, wurden sie mit Strafe belegt. Die betreffenden Arbeiter protestierten, wobei ein Kollege unseres Verbandes, dem auch noch ein Schiffsjunge kam, etwas vorlaut gewesen sein mag. Hierauf wurde demselben getündigt. Eine Mäßregelung wegen Kontraktbruch liegt nicht vor. Überhaupt kann behauptet werden, daß der Arbeiter wegen Wahrnehmung der Arbeiterinteressen genötigt worden sei. Die Angelegenheit ist eine rein persönliche, für die der Verband in keiner Weise haftbar gemacht werden kann. Zu beachten ist auch, daß dem betreffenden Kollegen getündigt wurde. Selbst wenn Mäßregelung vorliegen hätte, hätten die Arbeiter immer noch 14 Tage Gelegenheit gehabt, hierzu Stellung zu nehmen. Wenn auch gegeben werden muß, daß die Betriebsleitung durch ihr rigoroses Vorgehen die Verantwortlichkeit erwiderte, so ist andererseits auch zu beachten, daß die vorher schon eingeleitete Bewegung noch nicht zum Abschluß gelangt war und darum um so weniger Grund vorlag, sofort, ohne Genehmigung und unter Kontraktbruch die Arbeit niederzuliegen. Gleichwohl wird auch, daß gerade unsere Mitglieder von Logelbach wiederholt auf das Unstatthafte und Statutwidrige einer derartigen Arbeitsniederlegung aufmerksam gemacht worden sind. Der Zentralvorstand sah sich denn auch im Interesse der Disziplin und Ordnung, sowie im Interesse des Aufsehens des Verbandes nach außen hin gezwungen, die Unterföhrung zu verweigern. Wo können wir hin, wenn jede Ortsgruppe auf eigene Faust vorgehen wollte? Und was dem einen recht ist, ist doch dem andern billig. Eine derartige Anarchie wäre gleichbedeutend mit dem Untergang des Verbandes. Obwohl von rechtlichen und gewerkschaftlichen Standpunkt gegen die Haltung des Zentralvorstandes nichts einzuwenden werden kann, wird nunmehr von sozialdemokratischer Seite eine geradezu infernale Hege gegen unsere Organisation entfaltet. Die infantilen und zugleich auch die lächerlichsten Verdächtigungen und Beschuldigungen werden ausgeföhrt. Von Leuten, die offen den Kontraktbruch predigen, wie das hiesige „Lapport“ des „deutschen“ Verbandes tun, kann man jedoch keineswegs erwarten, weiter gehen sich auch eine Anzahl unserer Kollegen in der momentanen Aufregung durch das radikale Vorgehen der „Gewusfen“ betören. Das Verhalten einzulernen unserer bisherigen Mitglieder war sogar geradezu gemein und charakterlos. Diese Mitglieder zu verlieren bedeutet für den Verband seinen Verlust. Wir können sie den „Gewusfen“ von Eupen. Wir werden übrigens auf die ganze Angelegenheit weit zurückkommen. Mögen unsere Kollegen den vollen Phrasensturm, falls derselben mit ihren Verdächtigungen haften gehen, überall die gebührende Antwort erteilen.

Meinen i. West.

Seit längerer Zeit haben die Arbeiter der Firma Eupen, welche sich in letzter Zeit verheißend geäußert haben, nicht verschweigen zu können. Besonders der Artikel in Nr. 33 unseres Organs scheint einzufließen zu haben. Anders können wir uns die ohnmächtige Wut nicht erklären, welche diese Leute schon hat Eupen in Eupen haben in der Eupener „Vereinigung“ ein Eingekommen verbrochen, welches eine Unterföhrung in Bezug auf Unvorsicht, Geschäftigkeit und Unbereitschaft darstellt. Anstatt durch eine, ihnen schon oft gebotene freie Ausrede ihr gereiztes Herz zu erweichen, berückt man sich hinter ein, mit wüßlichen Worten geschütztes Eingekommen (oder will man uns glauben machen, die Wutstöße in E. sollten den richtigen Namen bedeuten). Wir können unter müßigen Phrasenheilm, können auch deren Fähigkeiten, die sie weit geben, daß man sich von „denen Leuten“ Flugblätter machen lassen mit Scham die Einleitung des Eingekommen ist tödlich. Es beginnt: „Nachdem der „Vollstrecker“ den hiesigen Gewerkschaftsführern den Stuhl vor die Tür gesetzt, werden jetzt die Spuren des Verbandsorgans mit deren Geistesprodukten geputzt.“

Ein Antwort auf diesen Unflut können wir uns sparen, da dieses der „Vollstrecker“ durch folgende Kolie bezeugt hat:

Eupen, 27. August. In der letzten Nummer der Eupener „Vereinigung“ beginnt ein mit U. A. unterzeichnetes Eingekommen „Gewerkschaftliches“ mit dem Satz: „Nachdem der „Vollstrecker“ den hiesigen Gewerkschaftsführern den Stuhl vor die Tür gesetzt, werden jetzt die Spuren des Verbandsorgans mit deren Geistesprodukten geputzt.“ Das ist — um Widersprüche vorzubeugen — zu bemerken, daß die Redaktion des „Vollstrecker“ — die ihr zugehendes sachlichen Ausführungen über „Gewerkschaftliches aus Eupen“ gerne veröffentlicht hat und die Debatte über diese Frage im Eupener „Vereinigung“ mit dem Leiter des christlichen Textilarbeiterverbandes, Ortsgruppe Eupen, schloß lediglich deshalb, weil Sachlich-Kenes nicht mehr zu sagen war.

Aus dem Verbandsgebiete.

Eupen. Gewisse Eupener „Ausgewanderten“ kleinen die Schwärze, welche sie sich in letzter Zeit verheißend geäußert haben, nicht verschweigen zu können. Besonders der Artikel in Nr. 33 unseres Organs scheint einzufließen zu haben. Anders können wir uns die ohnmächtige Wut nicht erklären, welche diese Leute schon hat Eupen in Eupen haben in der Eupener „Vereinigung“ ein Eingekommen verbrochen, welches eine Unterföhrung in Bezug auf Unvorsicht, Geschäftigkeit und Unbereitschaft darstellt. Anstatt durch eine, ihnen schon oft gebotene freie Ausrede ihr gereiztes Herz zu erweichen, berückt man sich hinter ein, mit wüßlichen Worten geschütztes Eingekommen (oder will man uns glauben machen, die Wutstöße in E. sollten den richtigen Namen bedeuten). Wir können unter müßigen Phrasenheilm, können auch deren Fähigkeiten, die sie weit geben, daß man sich von „denen Leuten“ Flugblätter machen lassen mit Scham die Einleitung des Eingekommen ist tödlich. Es beginnt: „Nachdem der „Vollstrecker“ den hiesigen Gewerkschaftsführern den Stuhl vor die Tür gesetzt, werden jetzt die Spuren des Verbandsorgans mit deren Geistesprodukten geputzt.“

und auch wochenlange Erörterungen nicht fruchten bei Eupen, die selbst Gewerkschaftler, aus der Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung nicht gelernt haben oder nichts lernen wollen.“

Auf die schamlosen, persönlichen Verdächtigungen gegen den Leiter und den Vorstand unserer Ortsgruppe zu antworten, müssen wir ablehnen, da es unseren Anstandesgefühl widerstrebt, den Leuten mit gleicher Wange heinzuzugreifen. Es gibt eben Leute, die sich selbst so weit degradieren, daß ein halbwegs anständiger Mensch nicht mit ihnen diskutieren kann.

Diese Kollegen konstatieren in ihrem Eingekommen, daß früher manches anders in der Zeitung der Ortsgruppe gewesen sei als heute. Wir bezweifeln die Schmerzen dieser „Kollegen“. Die Zeitung der Ortsgruppe ist bestrebt, in ehrlicher und offener Weise die Interessen der Arbeiter zu vertreten, herabzudrücken dabei, daß Klugheit und Ueberlegung der blinden Draufgänger vorzuziehen ist. Gewiss ist und bekannt, daß diese Herren bei der heutigen Zeitung nicht mehr auf ihre Rechnung kommen. Die Zeiten haben sich eben geändert und der Vorstand ist nicht mehr willens, sich ständig von solchen Leuten Kräfte zwischen die Beine werfen zu lassen. In dem Eingekommen wird über die traurigen Zustände in einer hiesigen Weberei berichtet und bemerkt, der Zentralverband habe diese nicht abstellen können, sondern habe diese Weberei ihrem Schicksal überlassen. Wir müssen es uns für heute bei diesen im Interesse der hiesigen Arbeiterchaft näher darauf einzugehen.

Am 21. August abgehaltene Delegatensammlung hat Material in Höhe und Maße für uns geliefert und gezeigt, was diejenigen zu suchen sind, die nicht nur die hiesigen Arbeiter ihrem Schicksal überlassen, sondern auch als „Arbeitervertreter“ ihres Amtes gewarnt haben. Nicht wollen wir von dieser Delegatensammlung für heute nicht schreiben, zwar nicht im Interesse derjenigen, die dort ihre Rollen gespielt haben, sondern mit Rücksicht auf die gegenwärtige Situation. Nachdem die Vorgesetzten bei dieser Firma erlebte ist, werden wir die Öffentlichkeit und unsere Arbeiter ein klares Bild entwerfen. Vordruck haben einzelne Leute eine passende Gelegenheit, von ihren Fähigkeiten als „Arbeitervertreter“ und „Arbeitervertreter“ den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Oder will man die Glanten ins Korn werfen? Einmal, daß es Leute gibt, die sehr schick auf den Zentralverband zu sprechen sind, die aber, wenn es um die hiesigen Arbeiter geht, die Mitglieder des Zentralverbandes in den Ausstand und den Verband als Schwamm haben wollen. Wir verzichten dankend auf eine solche Ehe.

Der Verbandsrat, es geschähe nichts von seiten des Verbandes für die Arbeiter, stellen diese sarkastischen Schreier die Tatsachen auf den Kopf. Wir empfehlen diesen Leuten, sich einmal bei den Arbeitern der meisten hiesigen Betriebe zu erkundigen, dann werden sie erfahren können, was mit Hilfe des Verbandes für die Arbeiter geschieht ist. Wir glauben jedoch, daß dieses auch den „Schlichter“ bekannt sein muß, und daß man mit Rücksicht und Ueberlegung die Unvorsicht schreibt. Wollt ihr das Brot die Mittel nicht? Durch das Gebrauchen charakterisieren sich Leute selbst, die vorgehen, früher Vorstandsmittelglied gewesen zu sein. Wie können gewisse hiesige Vorstandsmittelglieder, ihren Ruf als Gewerkschaftler und Arbeitervertreter, und haben diese Herren alle Ursache ihren Namen zu verschweigen. Besondere Mut gehört dazu, nach Sachstücken anderer Leute zu verächtlich zu sein und herabzusetzen. Wir empfehlen, das sich die hiesigen Arbeiter nicht vom ersten Besten geistig machen lassen, können wir unseren „Freunden“ verraten, daß die Mitgliederzahl in stetigem Steigen begriffen ist.

Harderbruch-West. Am Sonntag, den 16. September findet ein Ausflug nach Wiederahl statt. Die Kollegen und Kolleginnen sammeln sich auf dem Marktplatz in Harterbruch. Von dort Abmarsch punkt 2 Uhr. Diejenigen Mitglieder, welche mit der Bahn fahren wollen, können den Zug 3,15 befragen. Nach Einreisen in Wiederahl sammeln am Bahnhof, von dort im Zug zum Feilhof. Dasselbst gemütliches Zusammenkommen. Ein beliebige Doppelquartier hat keine Abminderung freudlich zugeföhrt. Abends geht es mit der Bahn wieder retour.

N. E. Samstag, den 8. September Unterrichtsstunde bei H. Koggen, Mühlenstraße. Ferner den Kollegen zur Beachtung, daß bis Samstag, den 29. September sämtliche Bücher der Ortsgruppen-Bibliothek eingeliefert sein müssen zwecks Revision.

Graunreiter. Eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung, verbunden mit einer Stiftungsfest, hielten wir am 26. August ab. Der Vorsitzende, Kollege Müller, begrüßte die erschienenen Gäste und Mitglieder, Kollege Geier-Kuglsburg sprach über die Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation. Der Frauenarbeit in der Textilindustrie widmete der Herr ein besonderes Kapitel in seinem beißig aufgemerktem Vortrag. Dann folgten abwechselnd gemeinschaftliche Gesänge und Musikstücke. Am Schluß konnte der Vorsitzende allen für den zahlreichen Besuch und schloß darauf die Veranstaltung.

Grüßensweise. Unsere Ortsgruppe unternahm am 28. August einen Ausflug nach Etellen, wozu sich unsere Kollegen mit ihren Angehörigen zahlreich beteiligten. Zudem hatte unsere Ortsgruppe auch die Kollegen und Kolleginnen aus Eupen eingeladen, welche sich auch zahlreich eingeschrieben hatten. Unter Vorsitzenden, Kollege Altmann, begrüßte die erschienenen besonders dankte er den Kollegen und Kolleginnen aus Eupen, weil sie unserer Einladung so zahlreich Folge geleistet hatten. Hierauf ergriff Kollege Kuglsburg das Wort zu seinem Vortrag. Er behandelte die Ziele und Zwecke unserer Organisation und ermutete durch seine überzeugenden Ausführungen unserer Weisheit. Nach diesem dankte Ehrenmitglied Eimer im Namen der Etellener Kollegen für den gut gewählten Vortrag. Daran schloß sich eine gelebte Unterhaltung. Abends 1/7 Uhr machten sich beide Vereine auf den Weg nach Niederböggen, wozu sich noch ein Glas gemutlich getrunken wurde und die beiden Vorsitzenden nochmals ihrer Freude Ausdruck gaben über den gut gelungenen Ausflug.

Keltern. Unsere hiesigen Kollegen von der letzten Fabrikat veröffentlichen in Nr. 34 ihres Verbandsorgans einen Beschlussesbericht über eine vom „freien“ Verband einberufene öffentliche Textilarbeiter-Versammlung vom 15. August. Nach diesem Bericht schiederte dort der hiesige sozialdemokratische Sekretär Gerhard die Kampfesweise der hiesigen „Christlichen“, welche es durch ihre Geschäftsweise schon so weit gebracht haben sollen, daß man sich an den Staatsanwalt wenden mußte. Dies veranlaßt uns, die ganze diesbezügliche Angelegenheit in einer Weise einer weiteren Öffentlichkeit zu unterbreiten. Es mag sich dann jeder rechtlich Denkende selbst sein Urteil bilden, auf welcher Seite mit verworfenen Mitteln gearbeitet wird. Seit Monaten häufen sich die Klagen über das unbillige und geblühige Benehmen der sozialdemokratischen Textilarbeiter. Die bisherige Annahme hat vielfach einem miunter geradezu fanatischen Haß gegen die christlichen Arbeiter Platz gemacht, welchen besonders die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, aber welche diese wahren Geistesherren die meiste „Schneid“ zu haben scheinen, fühlen müssen. Durch solche Komplexen abgefahren und ihrer innern Ueberzeugung folgend, war eine Arbeiterin in den christlichen Verband abgetreten. Dieses Verbrechen mußte gerochen werden. Es sollte gleichsam ein Exempel statuieren werden. Die Arbeiterin wurde in der kanakalsten Weise verurteilt. Man hätte vor ihr auf dem Boden und

festete die Hände. Sie sahen und die christlichen Arbeiter-Organisationen wurden auf die großartigste Weise beschimpft.

Kolbemoor. Am 19. August fand im großen Marktsaal eine öffentliche Textilarbeiterversammlung statt, welche sehr gut besucht war.

Seitendorf. (Verichtigung.) Ueber unsere Versammlung vom 27. Juli in Seitendorf (siehe Nr. 33 unserer Organe) berichtet auch die sozialdemokratische Zeitung.

Schweidnitz, Schlesien. (Verichtigung.) In dem Bericht aus Schweidnitz in voriger Nummer muß es nicht Feldmann; Feldmann heißen und sein A. B. A. R.

Schweidnitz, Schlesien. (Verichtigung.) In dem Bericht aus Schweidnitz in voriger Nummer muß es nicht Feldmann; Feldmann heißen und sein A. B. A. R.

Verlautenheide. Am 19. August hielten wir unsere Mitgliederversammlung ab, welche besser hätte besetzt sein können.

Werden a. d. Ruhr. Am 26. August hielt die hiesige Ortsgruppe ihre Monatsversammlung ab, die von den Kollegen gut besucht war.

Schlaf aufzurütteln und ihnen die Notwendigkeit der beruflichen Organisation vor Augen zu führen.

Wittlich. Die am 26. August hier abgehaltene öffentliche Versammlung der Ortsgruppen Wittlich und Schiefbahn erfuhr einen starken Besuch.

Wittlich. Es wäre zu wünschen, daß sich die Kollegen und Kolleginnen von Wittlich mehr an den Versammlungen beteiligten.

Veranstaltungskalender.

- Borghorff. 9. Sept., 11 Uhr, bei Franz Dwerfeg, Vertrauensmännerversammlung.
- 16. Sept., 11 Uhr, bei Franz Dwerfeg.
- Elberfeld. 15. Sept., 8 1/2 Uhr, bei Verkath, Klobböhren.

M.-Gladbach-Hardterbroich-Beich.

Gewerkschafts-Konsumverein "Fortschritt". Sonntag, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, beim Wirten Souleumont.

Winnberg.

Sonntag, den 22. Sept. Generalversammlung des Gewerkschafts-Konsumvereins "Zur Hand", e. G. m. b. H.

I. Verbandsbezirk (Krefeld).

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Bureau des I. Bezirkes sich Kö nigstraße 51 befindet.

I. Agitationsbezirk (Krefeld).

Die Konferenz des Bezirkes findet am 30. September, nachmittags punkt 3 Uhr, im Lokale des Herrn J. Binn, Krefeld, Königsstraße 49, oben, statt.

III. Agitationsbezirk (Aachen).

Bezirkskonferenz. Sonntag, den 30. September, im Sozialistensaal, Poststraße 56.

Agitationsbezirk M.-Gladbach.

Die Bezirkskonferenz des hiesigen Bezirkes findet am Sonntag, den 23. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokale von P. v. der Wälsche, Stepgel- u. Süßbrot-Gäßl statt.

IV. Agitationsbezirk (Barmen).

Die diesjährige Bezirkskonferenz findet am Sonntag, den 30. September in Elberfeld statt.

V. Agitationsbezirk (Westliches Münsterland).

Am Sonntag, den 30. Sept., vormittags 10 1/2 Uhr, findet in Godesfeld, Restauration Kleinherne, Letterstr., die diesjährige Agitationsbezirkskonferenz statt.

VI. Agitationsbezirk (Münster).

Unsere diesjährige Bezirkskonferenz findet am Sonntag, den 30. September in Münster statt.

IX. Agitationsbezirk (Baden).

Die diesjährige Bezirkskonferenz findet am 23. September in Siedingen statt.

Abrechnung der Zentral-Kasse pro II. Quartal 1906.

Table with columns: Verbands-Bezirk, Mitgliederzahl am 30. Juni 1906 (Männliche, Weibliche, Heim-arbeiter, Unvollständige, Zusammen), Gesamtzahl am 30. Juni 1906, Zunahme, Abnahme, Außerdem am 30. Juni 1906 (Angehörige, Abwandernde).

II. Kassen-Verhältnisse.

Table with columns: Einnahme, Brutto, Netto, Ausgabe, Brutto, Netto. Includes rows for An Kassenbestand am 1. April 1906, Kassenbestand am 1. April 1906 in den Bezirken, etc.

IV. Vermögens-Nachweis.

Table with columns: Bestand der Zentralkasse am 30. Juni 1906, Bestand in den Bezirkskassen am 30. Juni 1906, Bestand in den Ortsgruppenkassen am 30. Juni 1906, etc.

III. Abrechnung der Verbandsbezirke bzw. Sekretariate.

Table with columns: Agitationsbezirk bzw. Sekretariat, Zahlenbestand am 1. April 1906, Zahlenbestand am 30. Juni 1906, Besuche, Besuche, Besuche, etc.

XI. Agitationsbezirk (Thüringen-Sachsen).

Bezirkskonferenzen finden statt: Für die Ortsgruppen Thüringens inkl. Glauchau und Eitenburg in Gera am 7. Oktober; für die Oberlausitz in Bittau am 14. Oktober; für die Niederlausitz in Dorst am 21. Oktober.

Sterbe-Tafel.

Es starben die Verbandsmitglieder: Ferd. Hebing in Bocholt, Hch. Feldhaar in Bocholt, Joh. Kellermans in Oedt, Bernh. Frank in Borken, Camill Himber in Russ i. Els.

Mitglieder, agitiert für den Verband!

| Ortsgruppe | Mitglieder-Verhältnisse | | | | | Einnahme | | | | | | Ausgabe | | | | | | Ortsgruppen-Kasse | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------|-------------------------|-----------|-----------|-----------|-------------|----------|---|-----|---|---|------|---------|-----|----|----|----|----|-------------------|----|----|-------------|---------------------|----------------------|----------------------|-------|-----------------|----------------|---------|---------|----|----|----|----|
| | Zahl der Mitglieder | | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | Verhandlung | Schluß des Quartals | Einnahme im Quartale | Ausgaben im Quartale | Saldo | Gesamt-Einnahme | Gesamt-Ausgabe | Mitteln | Bestand | | | | |
| | a 30 Jhr. | a 25 Jhr. | a 20 Jhr. | a 15 Jhr. | derzeitiger | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Derold | 24 | 16 | 1 | 1 | 24 | | | 87 | | | 86 | 55 | 19 | | | | | | | | 88 | 90 | 11 | 13 | 24 | 20 | 20 | 90 | 3 | 48 | | | |
| Derfeld | 16 | 1 | 1 | 1 | 16 | | | 54 | | | 55 | 30 | 21 | | | | | | | | 55 | 34 | 48 | 01 | 8 | 15 | 6 | 65 | 49 | 60 | | | |
| Derheim | 6 | 1 | 1 | 1 | 6 | | | 22 | | | 22 | 20 | 19 | | | | | | | | 22 | 20 | 30 | 63 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | | | |
| Dilsen | 6 | 1 | 1 | 1 | 6 | | | 22 | | | 22 | 20 | 19 | | | | | | | | 22 | 20 | 30 | 63 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | | | |
| Dinsbed | 60 | 12 | 1 | 1 | 77 | | | 177 | | | 177 | 77 | 8 | | | | | | | | 177 | 77 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | | |
| Dordrecht | 122 | 8 | 1 | 1 | 132 | | | 164 | | | 164 | 25 | 15 | | | | | | | | 164 | 25 | 15 | 23 | 44 | 68 | 96 | 20 | 29 | 26 | 68 | | |
| Dordrecht | 54 | 43 | 1 | 1 | 102 | | | 102 | | | 102 | 54 | 43 | | | | | | | | 102 | 54 | 43 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 13 | 7 | 1 | 1 | 20 | | | 20 | | | 20 | 13 | 7 | | | | | | | | 20 | 13 | 7 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 156 | 55 | 12 | 11 | 234 | | | 224 | | | 224 | 156 | 55 | 12 | 11 | | | | | | 234 | 156 | 55 | 12 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 |
| Dordrecht | 20 | 20 | 1 | 1 | 40 | | | 40 | | | 40 | 20 | 20 | | | | | | | | 40 | 20 | 20 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 176 | 43 | 1 | 1 | 219 | | | 219 | | | 219 | 176 | 43 | 1 | 1 | | | | | | 219 | 176 | 43 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 114 | 81 | 1 | 1 | 197 | | | 196 | | | 196 | 114 | 81 | 1 | 1 | | | | | | 197 | 114 | 81 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 45 | 25 | 1 | 1 | 70 | | | 70 | | | 70 | 45 | 25 | 1 | 1 | | | | | | 70 | 45 | 25 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 41 | 3 | 1 | 1 | 49 | | | 49 | | | 49 | 41 | 3 | 1 | 1 | | | | | | 49 | 41 | 3 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 287 | 275 | 4 | 1 | 567 | | | 560 | | | 560 | 287 | 275 | 4 | 1 | | | | | | 567 | 287 | 275 | 4 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 |
| Dordrecht | 25 | 12 | 1 | 1 | 37 | | | 37 | | | 37 | 25 | 12 | 1 | 1 | | | | | | 37 | 25 | 12 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 14 | 6 | 1 | 1 | 20 | | | 20 | | | 20 | 14 | 6 | 1 | 1 | | | | | | 20 | 14 | 6 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 67 | 3 | 1 | 1 | 70 | | | 70 | | | 70 | 67 | 3 | 1 | 1 | | | | | | 70 | 67 | 3 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 29 | 28 | 1 | 1 | 57 | | | 57 | | | 57 | 29 | 28 | 1 | 1 | | | | | | 57 | 29 | 28 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 40 | 2 | 1 | 1 | 42 | | | 42 | | | 42 | 40 | 2 | 1 | 1 | | | | | | 42 | 40 | 2 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 34 | 21 | 1 | 1 | 55 | | | 55 | | | 55 | 34 | 21 | 1 | 1 | | | | | | 55 | 34 | 21 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 21 | 28 | 1 | 1 | 49 | | | 49 | | | 49 | 21 | 28 | 1 | 1 | | | | | | 49 | 21 | 28 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14 | 12 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 14 | 12 | 1 | 11 | 55 | 42 | 18 | 35 | 58 | 47 | 36 | 37 | |
| Dordrecht | 12 | 1 | 1 | 1 | 14 | | | 14 | | | 14</ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |